

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Morgen-Ausgabe für Anhalt und Thüringen. Jahrg. 216 Nr. 158



Bezugspreis: monatlich 4.400,- mit Subskribenten-Belegungen nehmen sämtliche Postämter, Briefträger und andere Auslieferungsmittel entgegen. — Abgabe demselben an den Postbesitzer. —

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die Spaltenzeile 34 mm breit mm-Größe 900. — A. Klein Anzeigen 123. — A. Sammlungsanzeigen 8. A. Die 3 Spalten, 90 mm breit mm-Größe 600. — A. Haben nach Gatt. Erlaubnisart 100. —

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62, Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5809 und 5810. — Postfachkonto Leipzig 30 512.

Freitag, 6. April 1923

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 90, Fernruf Amt Kurfürststr. 9209 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Tele. Halle-Saale

Der Versuchsballon

Unannehmbar

London, 5. April.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ (Paris), die angeblich die schwierigste Aufgabe im Nachkriegs Europa ist, erörtert Elemente der öffentlichen Meinung in allen beteiligten Ländern, insbesondere in England und Frankreich zu der Ansicht, daß eine baldige Lösung für das doppelte Problem der Reparationen und der Sicherheit gefunden werden müßte, wenn eine europäische Krise vermieden werden solle. Die Besorgnis um einen weltweiten Zusammenbruch gewinnt in den englischen und den nordamerikanischen französischen Kreisen an Boden. Führende französische Staatsmänner und Militärs hätten das englische Interesse an den künftigen Sicherheit Frankreichs bekräftigt. Die französischen Staatsmänner hätten insbesondere die in der Zukunft kommenden Fragen von einem weiteren und faulstimmigeren Standpunkte betrachtet als bisher. Der Berichterstatter gibt die in manchen französischen einflussreichen Kreisen, „selbst einigen der höchsten“, herrschende Auffassung wie folgt wieder:

1. Reparationen: Die Gesamtsumme der Reparationen müßte jetzt auf eine verhältnismäßig bescheidene Summe herabgesetzt und der Hauptteil der Reparationsleistungen und Lieferungen müßte zum Wiederbau der zerstörtesten Gebiete verwendet werden. Frankreich erzielte während der letzten zwei Jahre Beträge 25 Milliarden Goldmark. Andererseits wurde vorgeschlagen, daß die Schulden der Entente wüßte an die Vereinigten Staaten auf deutschem Kredit zu übertragen werden. Dadurch würde die Forderung des Kapitalismus an seine Alliierten in der Höhe der meisten der Schulden an die Vereinigten Staaten befristet werden. Dem Berichterstatter zufolge würde die gesamte Reparationsforderung auf Grund dieses Vorschlags etwa 50 Milliarden betragen. Die deutschen Industriellen müßten wesentliche Garantien geben, während Berlin selbst die Notwendigkeit weitreichender internationaler Überwachung der Finanzen Deutschlands bereits ausgebeugt habe. Deutschland würde natürlich ein wesentliches Veranlassen erhalten.

2. Sicherheit: Es würde eine Rufensweise jedoch rascher militärische Maßnahmen als bisher beschlossen und der anderen in der letzten Zeit auf dem rechten Rheinstrom besetzten Gebiete durch Frankreich und Belgien festhalten, vorausgesetzt, daß die deutschen Reparationen und Lieferungen regelmäßig erfolgen. Außerdem der vom Berichterstatter vorgeschlagenen neutralen Zone würde keinerlei Sabotageakte erwidert werden. Das wesentliche Rheinfland würde jedoch ein Bundesstaat werden in derselben Art wie die Republiken Baden und Württemberg innerhalb des deutschen Reiches. Der Zweck hierbei sei die bisherige preußische Herrschaft zu beenden. Die westliche Republik würde politisch und administrativ einen integralen Teil des Reiches bilden. Sie würde jedoch unter der Aufsicht des Völkerbundes existieren. Deutsche Gruppen würden nicht gehalten werden rekrutiert werden. Außerdem würde das Deutsche Reich noch einen feierlichen Nichtangriffspakt mit den übrigen Mächten abschließen, vorausgesetzt in Gestalt einer regionalen Vereinbarung zur Anwendung des Artikels 10 der Völkerbundscharta.

Was das Saargebiet betrifft, so würde das natürlichste Verfahren sein, es dem geplanten westdeutschen Staat innerhalb des deutschen Reiches zu assimilieren, zugleich jedoch Frankreichs Recht auf die dort erzeugte Kohle wahrzunehmen zu lassen. Es würde jedoch für die sofortige Schaffung eines Völkerbundes eingetreten sein, welches unter der Aufsicht des Völkerbundes eingetreten sein würde, daß die Zukunft dieser Enklave durch eine Volksabstimmung nach Verlauf von 15 Jahren bestimmt werde.

Der Berichterstatter erklärt zum Schluß, daß die Einzelheiten eines solchen Planes eine ausgiebigere Prüfung erforderten, daß jedoch seine Grundzüge vieldeutig zu einer ernstlichen und wohlwollenden Erwägung in England berechneten.

Schon als wir heute vormittag in letzter Stunde die erste Nachricht von den vorliegenden Vorschlägen erzielten, die wir noch in gedrängter Form in der Abendausgabe veröffentlichten konnten, war es uns klar, daß es sich hierbei offenbar um einen von irgendeiner Seite losgelassenen Versuchsballon handelte. Doch nun ist mit den Meinen Cursons und Loucheux als der „zukünftigen Ministerpräsidenten“ in Verbindung Tredge, gibt der ganzen Welt einen etwas verärgerten Anstrich. Man erinnert sich, daß bereits mehrmals Poincaré anlässlich seiner Besuche, und auch Bonar Law hat sich letzthin die übliche Nichtkritik anheißungswort gegeben. Die Kombinationen war somit in dieser Hinsicht weiter Spielraum gelassen. Wie weit sie ins Schöne oder wenigstens nahe ans Zentrum herankommen, muß zurzeit dahingestellt bleiben. Poincaré hat jedenfalls seinen politischen Lob schon oft überlebt und scheint auch jetzt noch nicht gewillt zu sein, sein bischen Geist aufzugeben. Das Wesentliche ist der Inhalt, der uns in dieser Mitteilung dargeboten wird, und über den können wir nur

sagen, daß der Draht, den man uns anbietet, einmal recht alt und zum anderen Male ungenügend ist. Sowohl was die wirtschaftlichen Vorzüge, wenn man die Sätze so nennen will, als auch was die sicherungspolitischen Maßnahmen anbelangt, so können wir nur sagen: „Nan-nach-mal!“

Auf die Frage, was für uns im Vordergrund um die Welt. Ist genau ist von unserer Regierung beauftragt worden, was zu geschehen hat, bevor wir überhaupt in Verhandlungen eintreten können. Was damals gefordert wurde, muß auch heute noch gefordert werden, und wir zweifeln nicht, daß die Reichsregierung auf ihrem Standpunkt noch immer steht. Solange Frankreichs weiche Knechtchen im Eintragsgebiet stehen, solange sie dort ihre Vorkühler ausüben, solange sie deutsche Beamte und Arbeiter für ihre Krone zu Deutschland misshandeln, in den Kreisen unzulässig behandelnd und ausweiden, solange gilt für uns das Wort Schillers: „Nichts von Verträgen, nichts von Liebergaben!“

Unter Parteiführer Sergt hat noch vor einigen Tagen in Augsburg betont, daß wir hinter der Regierung stehen.

Für eilige Leser

Die Franzosen beabsichtigen, Herrn Krupp von Babeln-Salzbach wegen Mißbrauch an den Offener Vorkühler“ anzuklagen.

Der deutschnationale Abgeordnete Dr. Wallraf ist ausgewiesen worden.

Die Ausweisungen und Verhaftungen in den besetzten Gebieten dauern unvermindert an. Man rechnet in Darmstadt mit neuen Massenarresten wegen Getreidestehlen.

Bei Verdacht wurden 4 Arbeiter von Franzosen beschossen. Es wurde niemand verletzt, jedoch 3 von den Arbeitern verhaftet.

In Bonn soll eine wichtige interalliierte Beratung stattfinden, an der General Degenne und Tirard teilzunehmen werden.

Der französische Marineminister bekräftigt die Forderungen für den Ausbau der Marine mit der Notwendigkeit der Marine für die Außenpolitik Frankreichs.

Einer Pariser Arbeiter Zeitung zufolge beschließt Polen die bilateralen Beziehungen zu Russland wegen der Hinrichtung des Bräutens Subjektivs abzubrechen.

Gerüchte über den Ausbruch einer Revolution in Rumänien und eine Flucht des Königs werden dem entgegert, doch ist die Lage in Rumänien sehr ernst.

In Bulgarien kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Militär und Anarchisten. Aus Jambol wurden 50 Tote gemeldet.

In der Ukraine brechen Bauernaufstände aus; 340 Bauern sind von den Bolschewiken hingerichtet worden.

Einer der Führer der irischen Unabhängigen John Connolly erlag in Kerra, um das Leben seiner Kameraden zu retten.

Der ägyptische Nationalistenführer Ragul Said, der in Gibraltar über ein halbes Jahr in politischer Gefangenschaft zubrachte, wurde auf Befehl der britischen Regierung freigelassen. Er reiste gestern nach London ab.

Ernährungsminister Dr. Luther ist nach seinem Aufenthalt in München nach Stuttgart weitergereist.

Die Demonstrationen der streikenden schottischen Fischer in Aberdeen gegen deutsche Fischer dauern an.

In die Gefängnisse der Deutschen Volksbundes in Bismarckstraße ist ein politischer Eingeborene zwecks Erlangung der Mitgliedschaft verurteilt worden.

Dollar amtl. 21079,66 G.

solange sie fest im Abwehrkampf beharren wird, und wir hoffen, daß wir noch recht lange hinter dem Rabinetti Cuno stehen dürfen, bis zum siegreichen Ende des Kampfes und noch darüber hinaus.

Wir nehmen diesen Versuchsballon aus London als ein Zeichen, daß wir nicht mehr weit von diesem siegreichen Ende entfernt sind, und hoffen nur, daß an maßgebenden Stellen nicht Leute sitzen, die auf den englisch-französischen Keim Frieden. Das Rheinland, das erst kürzlich deutlich seine Abneigung gegen eine Trennung von Preußen zu erkennen gegeben hat, kann sicher sein, daß wir stets für seine Interessen eintreten und es mit allen Kräften unterstützen werden. Rheinland und Preußen sind untrennbar.

Wir nehmen von der Werbung Notiz und sagen mit Schiller: „Nichts zu dem übrigen!“

Die Saat des Hasses

Die ganze Stimmung an der Ruhr, am Rhein und in Westfalen ist sehr düster und während man mit der Lage eines Wohlfühlens diesen Haß nicht mehr teilt, ist man in Frankreich selbst bemüht, einen Geistes- und Gefühlszustand des französischen Volkes zu schaffen, für den es nur eine Auswirkung geben kann: Krieg, Blut und Brand.

Das Weiffeler Sozialistenblatt „Le Peuple“ veröffentlichte vor einiger Zeit einen Artikel „Der Haß in der Schule“, in dem ein von Jean Perren, Alexandre und de Reine“ herausgegebenes Geographiehandbuch für Schulkinder besprochen wird. Das Blatt gibt zwei kurze Auszüge aus dem Buch der beiden Redaktionen wieder, aber diese Auszüge, so kurz sie auch sind, klingen alles. Es heißt da:

„Aufserhalb der Gesellschaft der Nationen befinden sich die Deutschen. Die Redakteur, die im Laufe der Geschichte immer die Welt beunruhigt haben! Man muß sie unter die Kategorie der Wilder rechnen, die unfähig sind, sich selbst zu regieren, und man muß sie völlig auf dieselbe Stufe mit den Negern und Papuas ihrer früheren Kolonien stellen. Aber diese haben wenigstens noch ein Herz! ...“

Die Bevölkerung Deutschlands gehört größtenteils der germanischen Völkergemeinschaft an, deren Vertreter sich immer schon Jahrhunderte hindurch durch ihre Brautämter, Treulosigkeit, Eigenhaftigkeit und Vortagsgründigkeit ausgezeichnet haben.

In einem französischen Reisebuch für die Volksschulen von Göttingen und Frankreich (es heißt „Les lectures des enfants“), ist verfaßt von Direktor M. Journer-Paris und erschienen in der Verlagsanstalt G. G. liegt man S. 11 ff. einen Aufsatz „Die kleinen Völkergemeinschaften“; hier wird erzählt, wie ein kleiner Belgier aus Dinant, dem die Deutschen beide Arme abgehakt hätten, nach Frankreich kommt, und ein zweiter Junge, der infolge Bombenabwurfs ein Bein verloren hätte. Dann fährt Journer fort: „Was haben diese Armeen verbrochen, daß man sie so verurteilt? Viele niederträchtige Deutschen! Die Kinder von Frankreich werden Euch lange Zeit in ihren Betten schlafen!“

Es. 113 ff. In dem zweiten Aufsatz „Das Holzgewehr“ wird erzählt, wie französische Kinder mit Holzgewehren Soldat spielen. Das kommen deutsche Soldaten und erschrecken einen Jungen von sieben Jahren.

Es. 114 ff. wird dies auch noch in einem Bilde dargestellt!

Journalist fährt dann fort: „O, die Deutschen, welches Verbrechen, welche Feigheit! Ihr habt wohl keine Väter, die ihre Kinder lieb haben? In der Unterhaltung, die sich an den Aufsatze anschließt, hat die Mutter zu ihrem Sohn: „Nicht wahr, mein Junge, du wirst dieses Verbrechen nicht verzeihen, indem sie ihm tief in die Augen sah. Ich verpöndle es dir, meine Mutter“, antwortet der Junge.

Es. 123 ff. Ueber den dritten Aufsatz „Die Kathedrale von Reims“ ist ein Bild, das die Kathedrale in Nammer zeigt. In dem Gebräuch hierfür heißt der Sohn: „Warum haben die Deutschen die Kathedrale in Brand gesteckt?“ Die Mutter antwortet: Sie haben vor nicht Zehn, die Eltern! Sie haben Kinder getötet, Frauen, Greise; sie haben unsere Verwundeten ermordet, Schüler angefaßt und unsere Soldatler und Verwundeten mit Bomben beschnitten. Sie schreien vor ihrem Verbrechen stolz, um uns mißglückte Mörder zu tun.“ Der Sohn sagt darauf: „Die Franzosen würden so etwas nicht tun, sie sind bessere Menschen!“, worauf die Mutter antwortet: „Sie sind besser.“

In dem französischen Bericht „La renaissance des livres“ ist fälschlich unter dem Titel „Süßliche

